

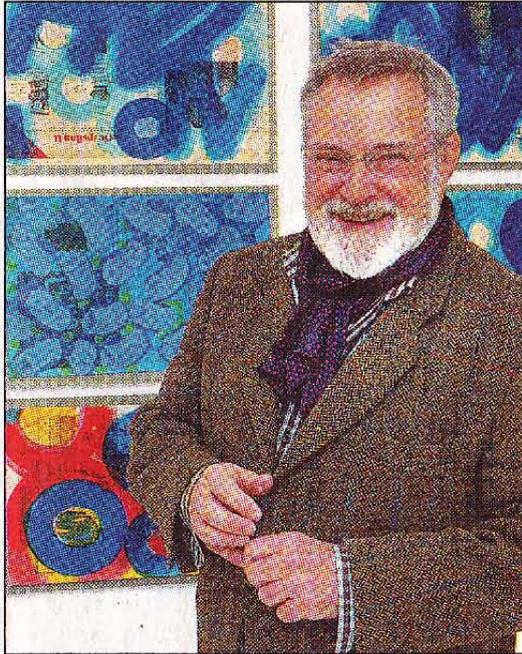
Manchmal greift der Maler auch zum Bügeleisen

Clapeko van der Heide stellt in der Galerie Grewenig in Heidelberg seine konstruktiven Bilder und Objekte aus

Von Heide Seele

Seine Arbeiten zeichnen sich durch Kraft und Energie und eine lapidare Bildsprache aus. Alles erscheint einfach und klar und ist doch Resultat eines langen Prozesses. Clapeko van der Heide, 1940 in Leipzig geboren und seit vielen Jahren in Nußloch ansässig, gehört zu den bekanntesten Künstlern der Region und hat im vergangenen Jahr eine große Ausstellung in Portugal veranstaltet, die ihm auch dort viel Anerkennung einbrachte.

Kein Wunder, dass auch die jetzige Vernissage in der Galerie Grewenig in Heidelberg-Handschuhsheim einen Besucherrekord verzeichnen konnte. Dass Clapeko ein herausragender Repräsentant konkreter Kunst ist, hat Ingo Grewenig dazu bewegt, den Maler zum dritten Mal in seiner auf diese Sparte spezialisierten Galerie zu präsentieren. Zu den formal strengen Bildobjekten, bei denen mit farblichen Mitteln Räumlichkeit evokiert wird, kommen die Papierübermalungen hinzu, die, kaum minder konsequent konzipiert, gestischen Schwung mit formaler Stringenz verbinden.



Clapeko van der Heide in der Galerie Grewenig in Heidelberg. Foto: Friederike Hentschel

Blau dominiert die Ausstellung. Die Farbe der Ferne, die dem Künstler – neben einem glühenden Rot – immer am

Herzen lag, tritt in mannigfachen Schattierungen auf und auch im Verbund mit anderen kraftvollen Tönen. Seine einzelnen Arbeitsgänge versteht Clapeko plausibel zu erläutern, aber für den Betrachter, der es nicht gar zu genau wissen will, zählen allein die Bildresultate. Diese geben allemal farbsatte Blickpunkte ab, egal, ob es sich um ein Großformat handelt oder um ein handliches Wandobjekt, das mit Signalfarben den Blick des Betrachters fesselt.

Es geht Clapeko um die geordnete oder ungeordnete Kraft, um die Sichtbarmachung einer mit malerischen Mitteln verwirklichten Disziplin, auch um Reihungen und geometrische Konsequenz. Zu diesem Zweck setzt er auch kontrastierende Elemente ein. Ein kraftvolles Grün kann da wie ein Signal wirken, eine orangefarbene Eiform wie ein Störfaktor.

Kästchenartige Objekte – ein rotes Exemplar grüßt wie ein „Supraporte“ die Besucher – werfen oft reizvolle Schatten und werden mit reliefartigen Leisten angereichert. Die Streifenform in vertikalem Verlauf taucht häufig auf in dieser Ausstellung, und gerade bei dieser Werk-

gruppe ist ein aufwändiger Prozess bis zur Fertigstellung des Bildes notwendig: Informell geht es los, dann werden die Streifen überklebt und die unterschiedlichen Farben aufgetragen. Resultat ist eine starke Leuchtkraft.

Um die verschiedenen Schichten zu entdecken, muss man nahe an das Objekt herangehen. Dann erst versteht man, weshalb die Arbeiten, bei denen die Fläche brodelnd und die Farbe irisiert, als „Geordnete Kraft“ auftreten. Es geht dem Künstler allemal um die Evokation von Räumlichkeit durch Farbe, und die Rundform scheint für ihn die Idealform darzustellen.

Neugier erregen auch seine impulsiven blauen Acryl-Übermalungen auf Zeitungspapier. Dass Clapeko wegen der durch die aufgetragene nasse Farbe entstehenden Wölbungen des Papiers auch mal zum Bügeleisen greifen muss, plauderte Eröffnungsrednerin Dr. Kristina Hoge zum Amusement des Publikums aus.

📍 **Info:** Galerie Grewenig-Nissen in Heidelberg-Handschuhsheim, Pfarrgasse 1, bis 23. März.